

## BOTANISCHER GARTEN AKTUELL

### „Also abermals Artischocken!“

So prosaisch-grob schrieb GOETHE im Oktober 1824 an MARIANNE VON WILLEMER, die ihm, von einem sehnsuchtsvollen, hoch emotionalen Brief von einem mit den Erinnerungen an die gemeinsamen Tage in Heidelberg gewidmeten Gedicht begleitet, im August aus Frankfurt die von ihm sehr geschätzten Artischocken geschickt hatte. Wenig vorher kommentiert der „Olympier“ in Weimar eine frühere Sendung: „Die Artischocken sind glücklich angekommen und zwar nach Tische, wo ich einige Gewächse aus dieser Sippschaft in Größe eines Taubeneis (offenbar aus dem eigenen Hausgarten; STSCHN) verzehrt hatte, da denn freilich der Unterschied des vegetabilen Vermögens zwischen hier und meiner Vaterstadt gar merklich auffiel.“ (16.8.1824).

Die Artischocke (*Cynara cardunculus*; syn: *Cynara scolymus*) ist eine Asteraceae (Korbblütler). Die Gattung umfasst insgesamt sieben Arten in der mediterranen Region bis nach Madeira. Sie ist eine Rosettenstaude mit dornigen Blättern, deren Infloreszenz über 2m Höhe erreicht und schon in der Antike angebaut wurde.



Bei der Unterart ssp. *cardunculus* werden die Blattstiele als Gemüse verwendet und gekocht verzehrt. Viel bekannter aber ist die Unterart ssp. *scolymus* – der Lieferant unserer Artischocken. Hier werden die noch ungeöffneten Blütenköpfchen abgeerntet (pro Pflanzen lässt man zur Förderung ihrer Größe nur zwei Blütenstände zur Entwicklung kommen) und ebenfalls gekocht genossen.

Man verwendet den fleischigen Blütenstandsboden und die ebensolchen Basen der inneren Hüllblätter (Involukralblätter) des Köpfchens. Bitterstoffe wie das Cynaropicrin und das Cynarin bewirken einen leicht bitteren Geschmack, wobei die letztgenannte Substanz, eine phenolische Verbindung, einen süßen Nachgeschmack hat. Auch in Kräuterlikören hat die Artischocke ihren Platz; der Cynar (sprich Tschinar) aus Italien trägt sie sogar im Namen.

Artischocke (ital. carciofo, spa. alcachofa) ist in unseren Sprachen ein arabisches Lehnwort und leitet sich von dem Wort al-haršūf ab.

Abb. aus HOFFMANN (1894): Compositae. - in ENGLER & PRANTL – Die Natürlichen Pflanzenfamilien IV. Teil, Abt. 5)

Standort im Garten: Gewürzgarten zwischen Überwinterungshaus und Bahnlinie.

Text & Fotos: PD. Dr. ST. SCHNECKENBURGER (Juli 2016)  
© Text: Botanischer Garten TU Darmstadt (akt293).